

Online-Kongress 2021

Keynote-Lecture Natalie van der Velde: Falls in older persons – does medication play a role?

(28.07.2021) Stürze sind die Hauptursache für Verletzungen und verletzungsbedingte Todesfälle bei älteren Menschen – maßgeblichen Anteil daran haben auch Nebenwirkungen bestimmter Medikamente: Rund 90 Prozent aller Sturz-Patienten nehmen sogenannte „Fall risk increasing drugs“, kurz FRIDs, ein, die zum Beispiel zur Behandlung von kardiovaskulären Erkrankungen oder Depressionen verschrieben wurden. Die Gründe dafür, warum FRIDs im klinischen Alltag dennoch zu selten abgesetzt bzw. ihre Einnahme nicht modifiziert wird, sind vielfältig: Zum Beispiel Unwissenheit über FRIDs sowie die Neigung, positive Effekte bei Medikamenten zu überschätzen, aber auch negative Effekte zu unterschätzen. Und vor allem: fehlende Leitlinien zu diesem Thema. Zudem sind medikamentöse Nebenwirkungen höchst individuell. Klare und strukturierte Guidelines und Vorhersagemodelle für den klinischen Alltag zu schaffen, die sturzgefährdete ältere Menschen identifizieren helfen und individuelle Sturzprophylaxe ermöglichen – das ist das Forschungsziel von Prof. Nathalie van der Velde, Geriaterin am Amsterdam University Medical Center (AMC). Als Leiterin der Task & Finish Group on FRIDs der Europäischen Gesellschaft für Geriatrie (EuGMS) hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, diese wichtige Forschung auch europaweit zu fördern, zu optimieren und zu harmonisieren. Das Deprescribing Tool STOPPFalls, eine der aktuellen Errungenschaften dieser Forschungsgruppe, kann Geriatern im Alltag eine wertvolle Entscheidungshilfe zur Medikation von Patienten bieten. Dieses Tool sowie weitere spannende Resultate und Erfahrungen aus ihrer Forschungsarbeit wird van der Velde im Rahmen ihrer Keynote-Lecture beim Online-Jahreskongress 2021 der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) vom 2. bis 4. September 2021 vorstellen.

STOPPFalls wurde über einen umfassenden Delphi-Prozess mit europäischen Expertinnen und Experten erstellt und führte zu einer Liste von 14 FRIDs, darunter vor allem psychotrope und kardiovaskuläre Medikamente. Außerdem wurden 18 pharmakologische Unterklassen in Bezug auf sturzrisikoerhöhende Eigenschaften identifiziert. Um all diese Informationen anwendbar für den Geriater-Alltag zu machen, hat die Forschergruppe sie online in Übersichtstabellen zusammengefasst, die mithilfe von Entscheidungsbäumen pro Medikamentengruppe leicht interpretierbar sind. „Dieses Tool hilft dabei, ganz individuell bei einem Patienten oder einer Patientin abwägen zu können, ob ein bestimmtes Medikament abgesetzt werden soll oder nicht. Es geht also darum, im Hinblick auf die Sturzprophylaxe die sichersten Medikamente zu wählen“, so van der Velde. Zum Beispiel listet das Tool für alle Medikamentengruppen auf, welche Symptome das Absetzen veranlassen sollten und auch, welche Symptome nach dem

Absetzen überwacht werden müssen. Die Auflistung von entsprechenden Leitlinien, evidenzbasierten Empfehlungen und Literatur-Links untermauert die Aussagen des Tools.

Auch der ältere Mensch muss mit einbezogen werden: Shared decision making

Sehr wichtig sei es, bei der Abwägung und Entscheidungsfindung zur optimalen Medikation auch die Patienten mit einzubeziehen, denn deren persönliche Ziele können sehr unterschiedlich sein: Während dem einen Menschen zum Beispiel die größtmögliche Unabhängigkeit wichtig ist, ist es für den anderen die Reduktion von Schmerzen. „Wir sollten wirklich vorsichtig sein, wenn wir Medikamente verschreiben. Tun wir das, weil es mit dem Ziel des Patienten übereinstimmt, oder tun wir es, weil die Leitlinien es sagen? Als Geriater sollten wir in meinen Augen mit den Patienten reden, ihren Kontext berücksichtigen und die Entscheidungsfindung teilen“, sagt van der Velde. Mit ihrem Forscherteam möchte sie nun in einem zweiten Schritt die Effektivität der Sturzprophylaxe durch STOPPFalls bewerten und das Tool validieren, idealerweise in einer europäischen, multizentrischen und länderübergreifenden randomisierten kontrollierten Studie.

Über Prof. Nathalie van der Velde

Nathalie van der Velde ist seit 2010 praktizierende Geriaterin und leitete von Juni 2014 bis Juni 2017 die Geriatrieabteilung des Amsterdam UMC, Standort Academic Medical Center (AMC). Derzeit ist sie Principal Investigator und Leiterin der Forschungslinie Falls & Fracture Prevention am AMC. 2019 wurde sie zur ordentlichen Professorin ernannt. Außerdem ist sie Co-Vorsitzende des Forschungsprogramms „Aging and Later Life“ der Amsterdam Public Health Institutions. Seit 2021 ist sie Sprecherin der Arbeitsgruppe „Falls & Fracture prevention“ der European Geriatric Medicine Society (EuGMS). Außerdem wurde sie zur Co-Vorsitzenden der Task Force der World Falls Prevention Guidelines ernannt. Seit 2021 ist sie auch stellvertretende Herausgeberin einer Fachzeitschrift für Altersmedizin mit dem Titel Age & Ageing.

Termin

Samstag, **4. September 2021**, 9:45 Uhr

Referent: Prof. Nathalie van der Velde

[Falls in older persons – does medication play a role?](#)

Moderation: Prof. Clemens Becker, Stuttgart

Pressekontakt der DGG

Nina Meckel
medXmedia Consulting KG
Nymphenburger Str. 19
80335 München
Tel: +49 (0)89 / 230 69 60 69
Fax: +49 (0)89 / 230 69 60 60
E-Mail: presse@dggeriatrie.de

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Ärzte, die sich auf die Medizin der späten Lebensphase spezialisiert haben. Wichtige Schwerpunkte ihrer Arbeit sind unter anderem Bewegungseinschränkungen und Stürze, Demenz, Inkontinenz, Depressionen und Ernährungsfragen im Alter. Häufig befassen Geriater sich auch mit Fragen der Arzneimitteltherapie von alten Menschen und den Wechselwirkungen, die verschiedene Medikamente haben. Bei der Versorgung geht es darum, den alten Menschen ganzheitlich zu betreuen und ihm dabei zu helfen, so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt zu leben. Die DGG wurde 1985 gegründet und hat heute rund 1.700 Mitglieder.